

Lehrbericht 2011

**der Fakultät für Philosophie, Kunst-, Geschichts- und
Gesellschaftswissenschaften**

(Berichtszeitraum: Wintersemester 2010/11 und Sommersemester 2011)

Stand: 24.10.2011

Prof. Dr. Martin Sebaldt

Studiendekan

Inhalt

Vorwort	3
1. Die Studienangebote der Fakultät	4
2. Studierende und Absolventen	5
2.1 Anzahl der Studierenden	5
2.2 Studierende nach Studientyp	6
2.3 Studierende nach Instituten und Fächern	7
2.4 Abschlüsse und durchschnittliche Studiendauer	9
2.5 Doktorandinnen und Doktoranden	11
2.6 Ausländische Studierende	12
3. Evaluation der Lehrveranstaltungen	13
3.1 Methodik	13
3.2 Typen und Anzahl der evaluierten Lehrveranstaltungen	14
3.3 Evaluierung der Veranstaltungen	15
3.4 Evaluierung der Lehrpersonen	17
3.5 Evaluierung des Lernerfolgs	19
3.6 Gesamturteile	20
4. Fazit	22

Anhang: Fragebogen der Lehrevaluationen im Berichtszeitraum

Vorwort

Der vorliegende Lehrbericht der Fakultät für Philosophie, Kunst-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften der Universität Regensburg erstreckt sich auf den Berichtszeitraum WS 2010/11 – SS 2011. Da für das vorangegangene Studienjahr kein Lehrbericht zu erstellen war, ist der vorliegende der erste, der sich auf die im WS 2009/10 aus den ehemaligen Philosophischen Fakultäten I und III gebildete neue Fakultät erstreckt.

Die früheren Lehrberichte der beiden alten Fakultäten waren ganz unterschiedlich angelegt: Während die Berichte der Philosophischen Fakultät I die statistisch-dokumentarische Präsentation der Studierendenpopulation und der Evaluationsdaten in den Mittelpunkt rückte, waren diejenigen der Philosophischen Fakultät III mit Schwerpunkt auf die Darstellung der spezifischen Lehrsituation in den einzelnen Instituten ausgerichtet.

Der vorliegende Lehrbericht folgt insgesamt eher dem ersten Muster, da hier auf Basis standardisierter Datenerhebungen sowohl ein systematischer Vergleich der Situationen in den einzelnen Instituten als auch eine methodisch nachvollziehbare Bewertung der Gesamtsituation der Fakultät möglich ist. Gleichzeitig soll aber der Interpretation der Situation in Textform, so wie in den Lehrberichten der Philosophischen Fakultät III vorherrschend, mehr Raum eingeräumt werden als in den Berichten der alten Philosophischen Fakultät I. Insoweit kombiniert der vorliegende Bericht beide ‚Stile‘.

Drei Schwerpunkte werden dabei gesetzt: Erstens erfolgt ein Überblick über das Studienangebot der Fakultät im Berichtszeitraum, aus dem insbesondere der durch den Bologna-Prozess ausgelöste rapide Wandel des Studiengangsregimes und die damit einher gehenden Reformaktivitäten der einzelnen Disziplinen ersichtlich werden. Auf dieser Basis wird zweitens die Struktur von Studierenden und Absolventen der Fakultät detailliert aufgeschlüsselt, in welcher der Wandel dieses Studienangebots schon deutlich zum Ausdruck kommt.

Drittens wird anhand der Evaluationsdaten differenziert erschlossen, wie die Studierenden das Lehrangebot der Fakultät aufgenommen haben. Insbesondere dieser letzte Analyseschritt wird offenbaren, inwieweit die Fakultät im Kontext des Gesamtumbruchs der universitären Landschaft auf positive Resonanz seitens der Studierenden stößt und damit zukunftsfähig ist.

Dieser Lehrbericht hätte ohne die Unterstützung etlicher Helfer nicht realisiert werden können. Mein Dank gilt erstens Frau Jutta Amann und Herrn Matthias Baderschneider sowie ihren Mitarbeitern der Referate Statistik und Qualitätsmanagement, die durch die professionelle Erfassung der Studierendenzahlen und die Erstauswertung der Evaluationsdaten erst die wesentliche Grundlage dieses Berichts geschaffen haben. Meinem Vorgänger im Amt des Studiendekans, Herrn Prof. Dr. Jörg Oberste, sowie seinen Mitarbeitern schulde ich Dank für die Erhebung der Daten im WS 2010/11. Meiner Sekretärin, Frau Helga Suppmann, sei entsprechend für die Koordination der Lehrevaluation im SS 2011 gedankt, und mein Mitarbeiter Andreas Friedel, M.A. hat sich mit der tabellarischen Zusammenstellung und Endauswertung der Daten verdient gemacht. Die Gesamtverantwortung für diesen Bericht liegt selbstverständlich bei mir.

Prof. Dr. Martin Sebaldt
Studiendekan

1. Die Studienangebote der Fakultät

Durch die Vorgaben des Bologna-Prozesses sowie durch inneruniversitäre Umstrukturierungsprozesse unterlag das Studienangebot der Fakultät auch im Berichtszeitraum substantiellen Änderungen, welche zu deutlichen Mehrbelastungen in der Lehre führten: Während inzwischen alle Fächer die Umstellung auf Bachelorstudiengänge vollzogen haben und bereits auch mehrere Masterstudiengänge eingerichtet wurden, waren parallel noch die auslaufenden Magister- und Diplomstudiengänge zu bedienen, in denen immer noch substantielle Studierendenzahlen zu verzeichnen sind. Komplettiert wird das Angebot durch etliche Lehramtsstudiengänge.

Im einzelnen standen im Berichtszeitraum folgende Angebote an Studienabschlüssen zur Auswahl:

Bachelor / Bakkalaureus Artium (B.A.)

Evangelische Theologie, Geschichte, Klassische Archäologie, Klassikstudien [Institut für Klassische Archäologie], Kunstgeschichte, Kunst/Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung [Institut für Kunsterziehung], Musikwissenschaft, Philosophie, Politikwissenschaft, Südeuropastudien [interdisziplinär, Institut für Geschichte], Vor- und Frühgeschichte, Wissenschaftsgeschichte [nur NF, Institut für Philosophie].

Master

Demokratiewissenschaft [Institut für Politikwissenschaft], Historische Musikwissenschaft [Institut für Musikwissenschaft], Kulturgeschichtliche Mittelalterstudien [interdisziplinär, Institut für Geschichte], Kunstgeschichte, Klassische Archäologie, Philosophie, Religiöse Bildungsarbeit im Europäischen Kontext [Institut für Evangelische Theologie], Wissenschaftsgeschichte [Institut für Philosophie].

Magister Artium (M.A.) [alle auslaufend]

Evangelische Theologie, Geschichte, Geographie, Klassische Archäologie, Kunst, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie, Vor- und Frühgeschichte, Wissenschaftsgeschichte [Institut für Philosophie].

Diplom

Geographie (Studiengang läuft aus) und Soziologie (Studiengang läuft aus).

Lehramt Grundschule

Ethik [Institut für Philosophie], Evangelische Religionslehre, Geschichte, Kunsterziehung, Musikpädagogik, Sozialkunde (auslaufend).

Lehramt Hauptschule

Ethik [Institut für Philosophie], Evangelische Religionslehre, Geschichte, Kunsterziehung, Musikpädagogik, Sozialkunde/Arbeitslehre (auslaufend).

Lehramt Realschule

Ethik [Institut für Philosophie], Evangelische Religionslehre, Geschichte, Geographie (auslaufend), Kunsterziehung, Musikpädagogik, Sozialkunde/Arbeitslehre (auslaufend).

Lehramt Gymnasium

Geschichte, Geographie (Studiengang läuft aus), Musikpädagogik, Philosophie/Ethik [Institut für Philosophie], Sozialkunde.

Promotion

In allen Fächern der Fakultät. Reguläre Voraussetzung ist ein mindestens mit der Note „gut“ abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium im Promotionsfach mit einer Regelstudienzeit von mindestens acht Semestern.

2. Studierende und Absolventen

Der folgende Abschnitt verschafft einen Überblick über die Studierenden und Absolventen der Fakultät im Berichtszeitraum. Dabei sollen sowohl die quantitative Bedeutung der einzelnen Studiengänge als auch die Entwicklungstrends statistisch erfasst werden.

2.1 Anzahl der Studierenden

Im Studienjahr 2010/11 konnte die Fakultät insgesamt einen leichten Zuwachs der Gesamtzahl der Studierenden (Kopfzahlen) verbuchen: Von 1483 im WS 2010 stieg die Population im SS 2011 auf 1541 an. Das merkbare Übergewicht weiblicher Studierender – ein übliches Kennzeichen geistes- und sozialwissenschaftlicher Studiengänge – blieb bestehen, wenngleich der Zuwachs diesmal primär von männlichen Studierenden getragen ist.

Studierende	WS 2010	1	2	3	4	5	6	7	8	>8
männlich	648	166	51	102	38	78	26	36	14	137
weiblich	835	207	40	140	41	103	35	89	14	166
GESAMT	1483	373	91	242	79	181	61	125	28	303

Durch den doppelten bayerischen Abiturjahrgang bedingt, bewegten sich auch die Einschreibezahlen im SS 2011 auf einem deutlich höheren Niveau.

Studierende	SS 2011	1	2	3	4	5	6	7	8	>8
Männlich	694	123	151	45	97	44	72	22	34	106
Weiblich	847	125	181	38	127	42	99	37	79	119
GESAMT	1541	248	332	83	224	86	171	59	113	225

Hinsichtlich der Alterstruktur sind nach wie vor substantielle Anteile von Studierenden zu vermerken, welche sich im achten oder in einem noch höheren Fachsemester befinden. Auch dies deutet auf die noch substantiellen Studierendenanteile in den auslaufenden, auf eine wesentlich längere Regelstudienzeit angelegten Studiengängen (insb. Magisterstudiengang) hin.

Allerdings sind die diesbezüglichen Schwundquoten zwischen dem WS 2010 und dem SS 2011 deutlich ausgeprägt: Während im WS noch 303 Studierende mit über acht Fachsemestern eingeschrieben waren, war diese Zahl im folgenden SS bereits um fast ein Drittel auf 225 Studierende gesunken. Der Umbau des Studiengangsregimes wird also zügig ablaufen.

2.2 Studierende nach Studientyp

Noch präziser fassbar wird dieser Wandel in den beiden nachfolgenden Tabellen zur konkreten Verteilung der Studierenden auf die einzelnen Studientypen. Methodisch sei hier vorab bemerkt, dass der Berechnung nunmehr die Studienfallzahlen zugrunde liegen. Diese liegen naturgemäß wesentlich höher als die studentischen Kopffzahlen, da die Fakultät in der überwiegenden Zahl Mehrfachstudiengänge aufzuweisen hat, in welchen jedes studierte Einzelfach gesondert als Studienfall gezählt und den einzelnen Studiengängen zugerechnet wird.

Studienfälle nach Studientyp	WS 2010	1	2	3	4	5	6	7	8	>8
Bachelor of Arts (Mehrfach-BA)	1407	513	122	276	103	188	66	75	29	35
Bachelor of Arts	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Master of Arts	63	27	17	7	5	7	0	0	0	0
Magister Artium	506	1	0	1	4	1	13	16	26	444
Diplom	7	0	0	0	0	0	0	0	0	7
LA Grundschule	134	34	2	24	1	18	0	35	1	19
LA Gymnasium	867	177	49	127	37	82	61	102	30	202
LA Hauptschule	203	40	9	30	9	21	16	35	9	34
LA Realschule	510	99	21	79	19	46	39	73	17	117
Promotion	81	21	8	18	9	17	7	1	0	0
ohne Abschluss	27	0	0	0	0	25	1	1	0	0
GESAMT:	3806	913	228	562	187	405	203	338	112	858

Auch hier sind die schon angesprochenen Umschichtungsprozesse gut abzulesen: Während die Studienfallzahlen in den Bachelorstudiengängen bereits zahlenmäßig dominieren und weiter anwachsen, ist bei den auslaufenden Magisterstudiengängen der entsprechende Schwund zu ersehen; die noch verbliebenen Diplomstudiengänge sind inzwischen zahlenmäßig ohne Bedeutung.

Studienfälle nach Studientyp	SS 2011	1	2	3	4	5	6	7	8	>8
Bachelor of Arts (Mehrfach-BA)	1578	360	421	114	242	103	180	63	63	32
Bachelor of Arts	5	4	1	0	0	0	0	0	0	0
Master of Arts	70	14	25	15	7	5	4	0	0	0
Magister Artium	396	1	0	1	2	2	3	8	17	362
Diplom	3	0	0	0	0	0	0	0	0	3
LA Grundschule	119	1	36	1	22	1	19	2	31	6
LA Gymnasium	911	151	152	48	122	35	76	60	98	169
LA Hauptschule	201	26	38	6	28	8	21	18	31	25
LA Realschule	491	40	79	20	72	20	47	40	70	103
Promotion	88	15	20	8	18	9	15	2	1	0
ohne Abschluss	36	0	0	0	0	15	20	1	0	0
GESAMT:	3898	612	772	213	513	198	385	194	311	700

Die neu eingerichteten Masterstudiengänge legen demgegenüber ebenfalls zu, allerdings auf einem bislang geringen absoluten Niveau. Ein Anstieg ist ebenfalls bei den Promotionsstudierenden zu verzeichnen, während die Trends bei den Lehramtsstudiengängen aufgrund fachlicher bzw. studiengangsspezifischer Änderungen uneinheitlich sind.

2.3 Studierende nach Instituten und Fächern

Diese an sich schon sehr heterogene Studierendenpopulation ist zudem auf die einzelnen Institute bzw. Fächer ganz unterschiedlich verteilt, woraus auch die disziplinäre Vielfalt und die Farbigkeit des gesamten Studienangebots der Fakultät deutlich werden, wodurch sie im Rahmen der gesamten Universität ohne Zweifel ein Alleinstellungsmerkmal besitzt.

Zahlenmäßig sind dabei die Studierenden an den Instituten für Geschichte und Politikwissenschaft am stärksten vertreten, wobei ersteres mit inzwischen knapp 1800 Studienfällen dabei noch einmal deutlich heraussticht.

2.3.1 Studienfälle nach Instituten

Studienfälle nach Instituten	WS 2010	1	2	3	4	5	6	7	8	>8
Institut für Evangelische Theologie	128	19	7	17	7	20	7	21	5	25
Geographie	33	0	0	0	0	0	1	0	0	32
Institut für Geschichte	1751	367	97	258	80	182	114	210	64	379
Institut für Klassische Archäologie	104	25	9	15	5	16	5	1	5	23
Institut für Kunsterziehung	98	14	6	21	8	11	8	8	1	21
Institut für Kunstgeschichte	331	104	16	51	18	29	21	15	6	71
Institut für Musikwissenschaft	247	54	7	40	9	34	6	40	6	51
Institut für Philosophie	356	94	36	47	21	43	14	19	13	69
Institut für Politikwissenschaft	671	200	50	113	39	69	27	23	9	141
Soziologie/ Sozialkunde	87	36	0	0	0	1	0	1	3	46
GESAMT	3806	913	228	562	187	405	203	338	112	858

Aber auch die übrigen Institute haben fast durchweg dreistellige Studienfallzahlen zu bewältigen, was auch darauf hindeutet, dass die Studierenden in den Mehrfachstudiengängen vielfältige Fachkombinationen wählen – erneut ein großer Vorteil des Studiengangregimes der Fakultät, das den Studierenden je nach Interesse und nach beruflicher Orientierung eine Fachkombination à la carte gestattet.

Da die Institute für Geographie und für Soziologie inzwischen geschlossen sind, wurden sie in diesen tabellarischen Übersichten nur mit ihren Fächern berücksichtigt. Während die Zahlen bei der Geographie inzwischen auf wenige Dutzend Studienfälle geschrumpft sind, verzeichnet die Sozialkunde inzwischen statistisch gesehen wieder Zuwächse: Dies ist auf die Einrichtung eines optionalen Erweiterungsstudiums für Lehramtsstudierende für das Gymnasium zurückzuführen, welche sich mit diesem freiwilligen Studienangebot auf den Erwerb der Zusatzfacultas vorbereiten können; dahinter verbirgt sich also kein regulärer Pflichtstudiengang.

Studienfälle nach Instituten	SS 2011	1	2	3	4	5	6	7	8	>8
Institut für Evangelische Theologie	117	9	17	4	15	8	18	9	18	19
Geographie	20	0	0	0	0	0	0	0	0	20
Institut für Geschichte	1771	235	302	87	245	83	179	110	195	335
Institut für Klassische Archäologie	110	22	17	7	16	4	15	5	1	23
Institut für Kunsterziehung	104	10	17	7	18	9	9	9	7	18
Institut für Kunstgeschichte	338	56	82	14	49	20	27	19	16	55
Institut für Musikwissenschaft	236	24	50	8	37	8	35	5	38	31
Institut für Philosophie	385	95	72	33	37	21	40	13	17	57
Institut für Politikwissenschaft	716	131	179	53	96	45	62	23	19	108
Soziologie/ Sozialkunde	101	30	36	0	0	0	0	1	0	34
GESAMT	3898	612	772	213	513	198	385	194	311	700

Das schon angesprochene Anwachsen der Studienfälle kommt dabei – von den gerade thematisierten Ausnahmen bzw. Besonderheiten abgesehen – fast durchweg allen Instituten gleichermaßen zugute, wenngleich die Absolutzahlen bzw. -niveaus auch hier merklich differieren; auch dies belegt die lebendige interdisziplinäre Struktur der Fakultät.

2.3.2 Hauptfachstudierende nach Fächern

Die primäre fachliche Ausrichtung der Studierenden wird aber vor allem an der Wahl ihrer Hauptfächer deutlich. In den nachfolgenden Übersichten sind dazu die Zahlen für die einzelnen Fächer zusammengestellt, bei denen aus Gründen der Handhabbarkeit und Stringenz auf eine erneute Aufschlüsselung nach Fachsemestern verzichtet wurde.

Die schon thematisierte Verteilung der Studierenden auf die einzelnen Institute wird hier erneut greifbar. Darüber hinaus erschließen die Tabellen aber auch die erst in den letzten Jahren eingerichteten neuen themenspezifischen Bachelor- und Masterstudienfächer bzw. -gänge (Ethik, Klassikstudien, kulturgeschichtliche Mittelalterstudien, religiöse Bildungsarbeit, Südosteuropa-Studien), welche zahlenmäßig naturgemäß noch gering besetzt sind, aber zumeist schon deutliche Zuwachsquoten zu verzeichnen haben.

Mit diesen neuen Fächern hat die Fakultät damit ihre disziplinäre Vielfalt um eine neue Komponente erweitert: Nicht nur können in den Mehrfachstudiengängen verschiedene Fächer zu einem interdisziplinären Studiengangstableau zusammengefügt werden, sondern diese Interdisziplinarität hat inzwischen auch in die Fächerstruktur selbst Einzug gehalten (z.B. Klassikstudien, kulturgeschichtliche Mittelalterstudien).

Simultan dazu sind Angebote entstanden, die im Rahmen ihrer Disziplinen besondere thematische Akzente setzen (z.B. Ethik, Demokratiewissenschaft) und damit zur Innovation des jeweiligen Gesamtfaches beitragen. Das stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Fakultät erneut.

Studienfälle nach Fächern (Hauptfach)	WS 2010	SS 2011
Klassische Archäologie	61	63
Allg. Wissenschaftsgeschichte	10	9
Demokratiewissenschaft	27	29
Evangelische Theologie	123	110
Ethik	20	28
Geographie	28	15
Geschichte	1532	1540
Klassikstudien	1	5
Kulturgeschichtl. Mittelalterstudien	6	5
Kunsterziehung	97	104
Kunstgeschichte	248	256
Musikwissenschaft	231	220
Philosophie	152	176
Philosophie/Ethik	57	64
Politikwissenschaft	528	565
Religiöse Bildungsarbeit	2	1
Sozialkunde	63	85
Soziologie	13	10
Südosteuropa-Studien	19	26
Vor- und Frühgeschichte	24	25
GESAMT	3242	3336

Eine entsprechende Aufschlüsselung der Studienfälle nach Nebenfächern soll hier aus Gründen der Stringenz ebenfalls unterbleiben, zumal sie am grundsätzlichen Befund zur Fächer- vielfalt der Fakultät nichts Wesentliches ändert. Über das Statistikportal der Universität sind sie bei Bedarf leicht zu ermitteln.

2.4 Abschlüsse und durchschnittliche Studiendauer

Im WS 2010 schlossen insgesamt 192 Studierende der Fakultät ihr Studium erfolgreich ab. Die Zahlen für das SS 2011 werden erst zu Beginn des Jahres 2012 vorliegen und konnten daher im vorliegenden Lehrbericht noch keine Berücksichtigung finden. Wenn man für das SS ähnliche Absolventenzahlen veranschlagt, dürfte die Fakultät im Berichtszeitraum somit rund 400 Studierende erfolgreich zum Studienabschluss geführt haben.

Die durchschnittliche Studiendauer aller Absolventen im WS reflektiert mit einem Wert von 10,7 Semestern noch das Übergewicht der auslaufenden Magisterstudiengänge sowie der Lehramtstudiengänge; Bachelor-Absolventen spielen derzeit nur punktuell (Philosophie, Politikwissenschaft) eine größere Rolle. Künftig werden die wesentlich kürzen Bachelor- und Masterstudiengänge aber zu einer deutlichen Absenkung der durchschnittlichen Studiendauer führen.

Studienfach (nur Fächer mit Absolv.)	Abschluss	Fachstatus	Fachsemester	Anzahl WS 2010
Klassische Archäologie	Magister	NF	13,3	3
Demokratiewissenschaft	Master	HF	5,5	2
Evangelische Theologie	BA	HF	5	1
Evangelische Theologie	LA GS	HF	9	2
Evangelische Theologie	LA RS	HF	9	1
Evangelische Theologie	Magister	HF	8,5	2
Geographie	Diplom	HF	14	6
Geographie	LA GS	HF	11	1
Geographie	LA GY	HF	10,8	4
Geographie	LA RS	HF	8	1
Geschichte	LA GS	HF	9,6	7
Geschichte	LA GY	HF	10,8	7
Geschichte	LA HS	HF	9,7	13
Geschichte	LA RS	HF	10,2	19
Geschichte	Magister	HF	11,7	16
Geschichte	Magister	NF	11,8	4
Kunsterziehung	LA RS	HF	10,3	3
Kunsterziehung	Magister	HF	9	2
Kunstgeschichte	BA	HF	6	5
Kunstgeschichte	Magister	HF	13,9	7
Kunstgeschichte	Magister	NF	12,5	2
Musikwissenschaft	Magister	HF	11,7	6
Musik	LA GY	HF	8,9	12
Musik	LA RS	HF	9,8	4
Philosophie	BA	HF	9	1
Philosophie	Magister	HF	11,6	5
Philosophie	Magister	NF	14,2	4
Politikwissenschaft	BA	HF	6,3	13
Politikwissenschaft	Magister	HF	12,7	19
Politikwissenschaft	Magister	NF	11,6	7
Sozialkunde	LA GY	HF	13	2
Sozialkunde	LA HS	HF	9	3
Soziologie	Magister	HF	13,6	5
Soziologie	Magister	NF	13	3
GESAMT			10,7	192

Die schon thematisierten unterschiedlichen Studierendenzahlen der einzelnen Fächer schlagen sich auch in der Absolventenstatistik nieder. Die Studierenden im Fach Geschichte sind hier erneut am zahlreichsten, wozu neben dem Magisterstudiengang insbesondere die verschiedenen Lehramtsstudiengänge beitragen. Auch die Politikwissenschaft hat mehrere Dutzend Absolventen vorzuweisen, und auch die Musikwissenschaft (hier insb. im Lehramt), die Philosophie und die Kunstgeschichte weisen etliche Examinee auf.

2.5 Doktorandinnen und Doktoranden

Im folgenden soll nun noch zwei spezifischen Teilen der Studierendenpopulation genauer Rechnung getragen werden. Zum einen sind dies die Doktoranden der Fakultät, welche ihre Funktion der wissenschaftlichen Nachwuchsrekrutierung quantifiziert; zum anderen soll im darauf folgenden Abschnitt auf die Anteile ausländischer Studierender gesondert eingegangen werden, welche als Indikator für die internationale Ausrichtung und Vernetzung der Fakultät taugen.

In der nachfolgenden Übersicht wurden die beim Dekanat in den Jahre 2010 und 2011 registrierten Doktoranden berücksichtigt, welche also von der Fakultät offiziell als Doktorand zugelassen wurden. Diese Daten sind präziser als die universitäre Promovendenstatistik, da dort nur diejenigen Doktoranden erfasst sind, welche in diesem Zeitraum auch offiziell als Promotionsstudierende eingeschrieben waren. Die Zahlen für 2011 sind dabei vorläufigen Charakters (Stand: 23.09.11).

Doktoranden (2010 und 2011 im Dekanat registrierte Doktoranden)	w	m	Gesamt	Abschluss 2010	w	m	Abschluss 2011	w	m
Evangelische Theologie	5	8	13	1	0	1	2	0	2
Geographie	2	3	5	1	1	0	1	1	0
Geschichte	19	28	47	10	3	7	6	2	4
Klassische Archäologie	0	1	1	0	0	0	0	0	0
Kunsterziehung	1	2	3	0	0	0	0	0	0
Kunstgeschichte	42	7	49	2	0	2	3	1	2
Musikwissenschaft	2	6	8	3	1	2	0	0	0
Philosophie	7	12	19	4	1	3	2	0	2
Wissenschaftsgeschichte	1	2	3	1	1	0	1	1	0
Politikwissenschaft	15	17	32	5	0	5	1	0	1
Soziologie	3	5	8	2	1	1	0	0	0
Vor- und Frühgeschichte	1	2	3	0	0	0	0	0	0
2 Hauptfächer	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Kooperation m. anderen Unis	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Abschluss 2010				29	8	21			
Abschluss 2011 (vorläufig)							16	5	11
laufende Promotionen	100	93	193						

Der Tabelle ist zu entnehmen, dass an der Fakultät in diesem Zeitraum 193 laufende Promotionen zu verzeichnen waren, mit einem leichten Übergewicht weiblicher Doktoranden. Von diesen Verfahren konnten 2010 29 und 2011 bis dato 16 abgeschlossen werden, wobei hier nun die Zahl der männlichen Kandidaten größer war.

Insgesamt wird die Fakultät damit ihrer wissenschaftlichen Rekrutierungsfunktion sehr gut gerecht, wobei sich hier erneut Unterschiede zwischen den einzelnen Disziplinen zeigen: So

weisen die Kunstgeschichte, die Geschichte und die Politikwissenschaft in dieser Reihenfolge die meisten Doktoranden auf, aber auch die Philosophie und die Evangelische Theologie verbuchen hier substantielle Zahlen.

Bei den deutlich geringeren Abschlusszahlen verbietet sich aufgrund der sehr geringen Einzelfallzahlen naturgemäß eine genauere statistische Interpretation. Auch hier weisen die schon genannten doktorandenstarken Institute (insb. Geschichte) zumeist eine entsprechend hohe Absolventenzahl auf; aber auch die kleinen Institute haben sich mit einigen Promotionen erfolgreich statistisch verankert.

2.6 Ausländische Studierende

Die stetig wachsende Internationalisierung der Fakultät schließlich kommt in den Zahlen ihrer ausländischen Studierenden zum Ausdruck. Waren im WS 2010 schon 178 Ausländer in ihren Fächern eingeschrieben, so ist ihre Zahl im SS 2011 weiter auf 193 angestiegen. An den starken Erstsemesterzahlen lässt sich ablesen, dass dieser Trend gerade in letzter Zeit durch die zunehmende Internationalisierung bestehender bzw. durch die Einrichtung international ausgerichteter neuer Studiengänge (z.B. Südosteuropa-Studien) deutlich verstärkt wird.

Ausländer	WS 2010	1	2	3	4	5	6	7	8	>8
Klassische Archäologie	5	1	1	1	0	0	0	0	0	2
Evangelische Theologie	10	1	0	0	0	5	0	2	0	2
Geschichte	35	7	3	5	0	10	3	2	1	4
Kunsterziehung	4	1	0	0	0	0	0	1	0	2
Kunstgeschichte	32	2	4	3	4	2	3	4	2	8
Musikwissenschaft	15	1	0	0	6	5	0	0	1	2
Philosophie	14	3	1	1	1	3	0	0	2	3
Politikwissenschaft	45	7	4	4	4	10	4	0	1	11
Allg. Wissenschaftsgeschichte	4	0	1	0	0	0	0	2	0	1
Sozialkunde	2	1	0	0	0	0	0	0	0	1
Soziologie	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Demokratiewissenschaft	3	3	0	0	0	0	0	0	0	0
Südosteuropa-Studien	3	2	1	0	0	0	0	0	0	0
Vor- und Frühgeschichte	4	0	0	1	0	0	2	1	0	0
Religiöse Bildungsarbeit	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Geographie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
GESAMT	178	29	16	15	15	35	12	12	7	37

Einmal mehr verteilt sich diese Population unterschiedlich auf die einzelnen Disziplinen: Neben den hier zahlenstärksten Fächern Politikwissenschaft und Geschichte haben auch die Evangelische Theologie, die Kunstgeschichte, die Musikwissenschaft und die Philosophie jeweils zweistellige Zahlen aufzuweisen.

Ausländer	SS 2011	1	2	3	4	5	6	7	8	>8
Klassische Archäologie	7	3	1	1	1	0	0	0	0	1
Evangelische Theologie	10	1	1	0	0	2	3	0	2	1
Geschichte	41	8	5	4	3	4	8	3	1	5
Kunsterziehung	4	0	1	0	0	0	0	0	1	2
Kunstgeschichte	36	8	0	4	3	4	2	2	5	8
Musikwissenschaft	15	1	1	0	1	5	5	0	0	2
Philosophie	15	1	3	1	1	2	3	0	0	4
Politikwissenschaft	49	9	4	4	5	10	6	3	0	8
Allg. Wissenschaftsgeschichte	4	0	0	1	0	0	0	0	2	1
Sozialkunde	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Soziologie	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Demokratiewissenschaft	3	0	3	0	0	0	0	0	0	0
Südosteuropa-Studien	5	2	2	1	0	0	0	0	0	0
Vor- und Frühgeschichte	2	0	0	0	1	0	0	0	1	0
Religiöse Bildungsarbeit	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Geographie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
GESAMT	193	33	22	16	15	27	27	8	12	33

Am Ende findet sich erfreulicherweise kein Fach (die auslaufende Geographie einmal ausgenommen) ohne ausländische Studierende, wenngleich auf ganz unterschiedlichen Absolutniveaus; die Internationalisierung der Fakultät ist also ein interdisziplinäres Phänomen.

3. Evaluation der Lehrveranstaltungen

Im Folgenden wird nun dargestellt, wie die Studierenden das Lehrangebot der Fakultät bewertet haben. Dazu wird zunächst die Methodik der Evaluation rekapituliert, gefolgt von einer exemplarischen Analyse thematisch zentraler Fragen bzw. Antworten aus den Fragebögen, die bei den Erhebungen im WS 2010 und SS 2011 Verwendung fanden.

3.1 Methodik

Bei der Präsentation der Evaluationsergebnisse ist dem Grundsatz der Anonymisierung Rechnung zu tragen. Bewertungen dürfen gemäß den rechtlichen Vorgaben des Bayerischen Hochschulgesetzes also nicht personenbezogen veröffentlicht werden. Infolgedessen werden jeweils nur die Gesamtwerte der einzelnen Institute sowie der Fakultät insgesamt präsentiert.

Im Einzelnen wurde dabei so vorgegangen: Die Mittelwerte der Antworten der einzelnen Dozentenbefragungen eines Instituts wurden in einem ersten Schritt addiert und dann durch die Zahl der Dozentenbefragungen geteilt. Aus den so ermittelten einzelnen Institutsdurchschnitten wurde dann in einem zweiten Schritt nach gleichem Muster der Gesamtschnitt der Fakultät ermittelt.

Da die Fallzahlen der Befragungen bei den kleineren Instituten verschiedentlich sehr gering sind, wurden die Evaluationsdaten aus dem WS 2010 und SS 2011 zusammengefasst, um die Anonymität zu wahren. Deshalb wurde auch auf eine Differenzierung nach Veranstaltungstypen verzichtet, da hier insbesondere bei der Evaluation der Hauptseminare im WS 2010 in mehreren Instituten nur eine Bewertung vorlag.

Durch diese Kumulation der Daten ist also die vorgeschriebene Anonymität auch bei den kleineren Instituten gewahrt. Eine personenspezifische Zurechnung der Werte ist nicht möglich, da im gesamten Berichtszeitraum in jedem Institut jeweils mehrere Lehrende evaluiert wurden.

Im Folgenden werden aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht alle Einzelbefunde präsentiert, sondern nur die thematisch wichtigsten sowie solche, welche in beiden Semesterevaluationen mit identischen Fragen erhoben wurden. Der Gliederung des Fragebogens entsprechend wurden dabei folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Evaluierung der Veranstaltungen (drei Einzelfragen);
- Evaluierung der Lehrpersonen (drei Einzelfragen);
- Evaluierung des Lernerfolgs (zwei Einzelfragen);
- Gesamtbewertungen (zwei Einzelfragen).

Zur Beantwortung wurde den Studierenden jeweils eine verbale fünfteilige Bewertungsskala vorgegeben (trifft voll zu, trifft zu, trifft teilweise zu, trifft kaum zu, trifft nicht zu). Die Antworten wurden sodann in Zahlenwerte umgesetzt (trifft voll zu: 1 trifft nicht zu: 5) und in dieser Form der Mittelwertberechnung zugrunde gelegt.

3.2 Typen und Anzahl der evaluierten Lehrveranstaltungen

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 103 Veranstaltungen der gesamten Fakultät evaluiert. Im WS 2010 standen die Hauptseminare zur Bewertung an, im SS 2011 die Seminare des Grundstudiums bzw. der Basismodule. Daraus erklärt sich auch die wesentlich geringere Evaluationszahl im WS 2010, da Hauptseminare ja im Regelfall nur von Professoren und Dozenten mit *venia legendi* angeboten werden.

Anzahl der evaluierten Veranstaltungen	Gesamt	WS 2010	SS 2011
Institut für Evangelische Theologie	12	8	4
Geographie	0	0	0
Institut für Geschichte	30	11	19
Institut für Klassische Archäologie	3	1	2
Institut für Kunsterziehung	7	2	5
Institut für Kunstgeschichte	6	1	5
Institut für Musikwissenschaft	10	4	6
Institut für Philosophie	10	4	6
Institut für Politikwissenschaft	23	7	16
Soziologie/ Sozialkunde	2	0	2
GESAMTFAKULTÄT	103	38	65

Den unterschiedlichen Fächerstärken geschuldet tragen die einzelnen Disziplinen zum Gesamtbild erneut in unterschiedlichem Maße zum Gesamtbild der Fakultät bei. Das Institut für Geschichte zeichnet allein schon für 30 der 103 Einzelbewertungen verantwortlich, die Politikwissenschaft für weitere 23; mindestens zweistellige Zahlen weisen auch die Institute für Evangelische Theologie, die Musikwissenschaft und die Philosophie auf.

Auf eine entsprechende Gewichtung der einzelnen Institute bei der Berechnung der Gesamtwerte der Fakultät wurde im Folgenden trotzdem verzichtet, da die Institutswerte zumeist sehr eng beieinander liegen und eine methodisch sehr viel kompliziertere Gewichtungsberechnung am Ende deshalb kaum wesentlich andere Gesamtdurchschnitte erbracht hätte.

3.3 Evaluierung der Veranstaltungen

Im Folgenden werden nun die Evaluationsdaten zur Konzeption und Durchführung der Lehrveranstaltungen präsentiert. Erstens wird die Beurteilung der Klarheit der Lernziele untersucht, zweitens die Bewertung der Lehrveranstaltungsstruktur. In einem dritten Schritt wird der Forschungsbezug der Veranstaltungen evaluiert, worin das Postulat des engen Bezugs zwischen Forschung und Lehre zum Ausdruck kommt.

3.3.1 Lernziele der Veranstaltungen

Hinsichtlich der Lernziele erfahren die Veranstaltungen der Fakultät insgesamt eine gute bis sehr gute Gesamtbewertung (1,8). Zur Bewertung vorgegeben war das Statement „Die Lernziele der Veranstaltung sind bekannt und klar“. Die Schwankungen zwischen den einzelnen Instituten sind insgesamt nur gering ausgeprägt und bewegen sich zwischen den Werten 1,7 und 2,0.

Frage zur Veranstaltung: <i>"Die Lernziele der Veranstaltung sind bekannt und klar"</i>	Mittelwert
Institut für Evangelische Theologie	1,7
Institut für Geschichte	1,8
Institut für Klassische Archäologie	1,7
Institut für Kunsterziehung	2,0
Institut für Kunstgeschichte	2,0
Institut für Musikwissenschaft	1,8
Institut für Philosophie	1,7
Institut für Politikwissenschaft	2,0
Soziologie/ Sozialkunde	1,8
GESAMTFAKULTÄT	1,8

Insoweit kann erstens festgehalten werden, dass es den einzelnen Instituten sowie der Fakultät insgesamt im Berichtszeitraum gelungen ist, ein Lehrveranstaltungstableau zu bieten, dessen Zweck von den Studierenden klar verstanden wurde. Erfreulich daran ist trotz der recht unterschiedlichen Fächerkulturen, dass alle Disziplinen der Fakultät diesem Ziel auf ihren spezifischen Wegen gleichermaßen gerecht werden.

3.3.2 Struktur der Veranstaltungen

Ein ganz ähnlicher Gesamtbefund ergibt sich bei der studentischen Bewertung der Veranstaltungsstrukturen. Das Statement „Die Veranstaltung ist klar strukturiert“ erzielte fakultätsweit ebenfalls den guten Gesamtwert 1,8. Auch hier sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Instituten nicht bedeutsam, wenngleich mit einer Spanne zwischen 1,6 und 2,1 etwas ausgeprägter als bei der Beurteilung der Lernziele.

Das Lehrangebot der einzelnen Institute, aber auch der Fakultät insgesamt, wird damit also nicht nur hinsichtlich seiner Zielsetzung gut zensiert, sondern auch die Konzeption der Veranstaltungen zur Erreichung dieser Ziele erfährt insgesamt ein gutes bis sehr gutes Urteil.

Frage zur Veranstaltung: "Die Veranstaltung ist klar strukturiert"	Mittelwert
Institut für Evangelische Theologie	1,6
Institut für Geschichte	1,7
Institut für Klassische Archäologie	1,4
Institut für Kunsterziehung	1,8
Institut für Kunstgeschichte	2,1
Institut für Musikwissenschaft	2,0
Institut für Philosophie	1,6
Institut für Politikwissenschaft	1,8
Soziologie/ Sozialkunde	1,8
GESAMTFAKULTÄT	1,8

Gerade dies kann als Indikator dafür gewertet werden, dass die Dozentinnen und Dozenten der Institute wie der Fakultät insgesamt viel Arbeit und Energie in die Vorbereitung der Veranstaltungen stecken und bei ihrer Durchführung strikte Leitlinien vorgeben, die gleichzeitig auf Seiten der Studierenden Akzeptanz finden. Insoweit ist gerade dieser Befund als zentraler Qualitätsausweis der Fakultät zu werten.

3.3.3 Forschungsbezug der Veranstaltungen

Etwas abgestuft sind demgegenüber die Befunde zum Forschungsbezug der Veranstaltungen. Das Statement „Der Bezug zur aktuellen Forschung wird deutlich“ erzielte fakultätsweit einen Gesamtdurchschnitt von 2,3, immerhin also auch eine gute Bewertung. Die Einstufungen der Institute schwanken hier mit Einzelwerten zwischen 1,9 und 2,8 aber etwas deutlicher.

Bei der Interpretation der Befunde ist natürlich einzubeziehen, dass der Forschungsbezug bei bestimmten Veranstaltungstypen (insb. Einführungsveranstaltungen) häufig schon konzeptionsbedingt nicht so stark ausgeprägt ist, weil sie entweder propädeutischen und/oder primär didaktischen Zielsetzungen dienen. Eine Differenzierung der Befunde nach Veranstaltungstypen könnte das Bild hier noch präziser zeichnen, verbietet sich aber leider aus den unter Abschnitt 3.1 genannten methodischen Erfordernissen.

Frage zur Veranstaltung: <i>"Der Bezug zur aktuellen Forschung wird deutlich"</i>	Mittelwert
Institut für Evangelische Theologie	2,4
Institut für Geschichte	2,0
Institut für Klassische Archäologie	1,8
Institut für Kunsterziehung	2,8
Institut für Kunstgeschichte	2,7
Institut für Musikwissenschaft	2,7
Institut für Philosophie	1,9
Institut für Politikwissenschaft	2,4
Soziologie/ Sozialkunde	2,4
GESAMTFAKULTÄT	2,3

Immerhin kann der Fakultät auch beim Forschungsbezug ihrer Lehrveranstaltungen insgesamt ein gutes Zeugnis ausgestellt werden. Dem Postulat der Verschränkung von Forschung und Lehre wird sie ohne Zweifel gerecht.

3.4 Evaluierung der Lehrpersonen

In einen zweiten Schritt erfolgt die Präsentation der Evaluationsdaten zu den Lehrpersonen selbst. Erstens wird die studentische Einschätzung der Vermittlungskompetenz der Dozentinnen und Dozenten dargestellt, zweitens die Beurteilung ihrer Gestaltungskompetenz. Zuletzt wird die Zugänglichkeit bzw. Ansprechbarkeit des Lehrpersonals beleuchtet.

3.4.1 Vermittlungskompetenz der Lehrpersonen

Die Vermittlungskompetenz der Dozentinnen und Dozenten der Fakultät wird insgesamt als gut bis sehr gut eingestuft. Das Statement „... kann auch schwierige Sachverhalte verständlich darstellen“ erzielte fakultätsweit einen Gesamtdurchschnitt von 1,8.

Frage zur Lehrperson: <i>"...kann auch schwierige Sachverhalte verständlich darstellen"</i>	Mittelwert
Institut für Evangelische Theologie	1,6
Institut für Geschichte	1,7
Institut für Klassische Archäologie	1,6
Institut für Kunsterziehung	2,2
Institut für Kunstgeschichte	1,8
Institut für Musikwissenschaft	1,8
Institut für Philosophie	1,5
Institut für Politikwissenschaft	1,8
Soziologie/ Sozialkunde	1,8
GESAMTFAKULTÄT	1,8

Die Werte der einzelnen Institute schwanken auch hier, wobei die Mehrzahl ebenfalls fast bzw. genau den Fakultätsschnitt trifft. Besonders erfreulich ist hier der Wert der Philosophie, deren Lehrpersonen mit einem Wert von 1,5 noch knapp den Bereich „sehr gut“ erreichen.

Insgesamt steht also außer Frage, dass es den Dozentinnen und Dozenten der Fakultät überaus gut gelingt, nicht nur qualitativ hochwertige Veranstaltungen zu konzipieren, sondern sie stellen auch ihr Vermögen unter Beweis, komplexe wissenschaftliche Sachverhalte zielgruppengerecht aufzubereiten – angesichts der in Abschnitt 2 analysierten hochgradig heterogenen Studierendenpopulation durchaus eine große Herausforderung!

3.4.2 Didaktische Gestaltungskompetenz der Lehrpersonen

Auch die didaktische Gestaltungskompetenz des Lehrpersonals wird von den Studierenden insgesamt als gut eingestuft, wenngleich im Schnitt gegenüber der eben dargestellten Vermittlungskompetenz etwas abgestuft. Das Statement „... gestaltet die Sitzungen abwechslungsreich“ erzielte fakultätsweit insgesamt einen Gesamtdurchschnitt von 2,2. Hier liegen die einzelnen Institute nun wieder recht eng beieinander, schwanken lediglich zwischen Werten von 2,0 bis 2,4.

Frage zur Lehrperson: "...gestaltet die Sitzungen abwechslungsreich"	Mittelwert
Institut für Evangelische Theologie	2,2
Institut für Geschichte	2,3
Institut für Klassische Archäologie	2,0
Institut für Kunsterziehung	2,2
Institut für Kunstgeschichte	2,4
Institut für Musikwissenschaft	2,0
Institut für Philosophie	2,2
Institut für Politikwissenschaft	2,2
Soziologie/ Sozialkunde	2,2
GESAMTFAKULTÄT	2,2

Insoweit kann dem Lehrpersonal der Fakultät insgesamt ein gutes Vermögen zur lebhaften Gestaltung ihrer Veranstaltungen attestiert werden. Dass die Durchschnittswerte hier zumeist etwas schwächer ausfallen als bei anderen dozentenbezogenen Fragen ist im Übrigen ein üblicher Befund, zumal gerade die individuellen Ansprüche und Erwartungen der Studierenden an den Durchführungsmodus einer Lehrveranstaltung deutlich differieren.

3.4.3 Dialogorientierung der Lehrpersonen

Besonders gute Werte haben die Dozentinnen und Dozenten der Fakultät schließlich hinsichtlich ihrer Dialogorientierung erreicht. Das Statement „... nimmt sich Zeit, auf Fragen einzugehen“ erzielte fakultätsweit einen Gesamtdurchschnitt von 1,3, wobei das Institut für Klassische Archäologie mit einer 1,1 sogar fast das Optimum erreichte. Auch die übrigen Institute rangieren fast ausschließlich im Bereich „sehr gut“.

Frage zur Lehrperson: "...nimmt sich Zeit, auf Fragen einzugehen"	Mittelwert
Institut für Evangelische Theologie	1,3
Institut für Geschichte	1,3
Institut für Klassische Archäologie	1,1
Institut für Kunsterziehung	1,5
Institut für Kunstgeschichte	1,6
Institut für Musikwissenschaft	1,3
Institut für Philosophie	1,3
Institut für Politikwissenschaft	1,4
Soziologie/ Sozialkunde	1,3
GESAMTFAKULTÄT	1,3

Insoweit können Institute und Gesamtfakultät damit eindeutig Zeugnis von ihrer Offenheit gegenüber den Fragen und Belangen der Studierenden ablegen. Die viel beschworene und geforderte „Servicementalität“ ist hier längst Realität.

3.5 Evaluierung des Lernerfolgs

Auf Basis ihrer Eindrücke zur Veranstaltungskonzeption und ihrer Dozenteneinschätzungen sollten die Studierenden dann noch eine Bewertung ihres gesamten Lernerfolgs abgeben. Dabei war sowohl nach dem summarischen Verständnis der Lehrinhalte der jeweiligen Veranstaltung gefragt als auch nach dem konkreten Nutzen dieses Stoffs. Die entsprechenden Daten werden nun vorgestellt.

3.5.1 Verständnis der Lehrinhalte

Hinsichtlich des Verständnisses der Lehrinhalte erzielt die Fakultät insgesamt erneut gute bis sehr gute Ergebnisse, was im Übrigen konsistent mit den bisherigen Befunden ist.

Frage zum Lernerfolg: "Ich habe den Stoff der Veranstaltung verstanden"	Mittelwert
Institut für Evangelische Theologie	1,8
Institut für Geschichte	1,9
Institut für Klassische Archäologie	1,6
Institut für Kunsterziehung	1,8
Institut für Kunstgeschichte	1,8
Institut für Musikwissenschaft	1,9
Institut für Philosophie	1,9
Institut für Politikwissenschaft	2,0
Soziologie/ Sozialkunde	1,8
GESAMTFAKULTÄT	1,8

Das Statement „Ich habe den Stoff der Veranstaltung verstanden“ erreichte fakultätsweit einen Wert von 1,8; die Einzelwerte der Institute schwanken auch hier nur wenig, wobei die meisten den Fakultätswert fast bzw. sogar genau treffen. Dieser Einzelwert der Evaluation gehört sicherlich zu den wichtigsten, weil er den gesamten Wirkungsgrad der Veranstaltungen besonders gut misst. Fakultät und Institute können sich demzufolge zugute halten, mit ihrer Lehre bei den Studierenden einen nachhaltigen Lerneffekt zu erzielen.

3.5.2 Nutzen der Lehrinhalte

Der Faktor „Nachhaltigkeit“ steht naturgemäß auch bei der Frage nach dem Nutzen der Lehrinhalte im Mittelpunkt des Interesses. Auch hier kann die Fakultät einen guten Gesamtbefund vorlegen. Das Statement „Verwendbarkeit und Nutzen des Stoffes sind mir klar geworden“ wurde insgesamt mit 2,0 bewertet, wobei das Institut für Evangelische Theologie“ hier mit 1,6 den besten Einzelwert erzielt. Die übrigen Institute bewegen sich eng am fakultären Schnitt.

Frage zum Lernerfolg: <i>"Verwendbarkeit und Nutzen des Stoffes sind mir klar geworden"</i>	Mittelwert
Institut für Evangelische Theologie	1,6
Institut für Geschichte	2,0
Institut für Klassische Archäologie	2,0
Institut für Kunsterziehung	1,9
Institut für Kunstgeschichte	1,9
Institut für Musikwissenschaft	2,0
Institut für Philosophie	2,1
Institut für Politikwissenschaft	2,2
Soziologie/ Sozialkunde	2,1
GESAMTFAKULTÄT	2,0

Wichtig ist dieser Befund deshalb, weil er die insgesamt gute Praxis- bzw. Anwendungsrelevanz der Lehrveranstaltungen der Fakultät verdeutlicht, und dies über alle Institutsgrenzen hinweg. Insoweit kann sie damit das gerade gegenüber den Geisteswissenschaften immer wieder geäußerte Vorurteil der Praxisferne mit diesem Befund präzise kontern.

3.6 Gesamturteile

Zuletzt wurden die Studierenden noch um Gesamturteile zur Veranstaltung insgesamt sowie zur Lehrperson gebeten. Die entsprechenden Befunde, die wenig überraschend dann zu den bisherigen Einzelbefunden passen, seien daher abschließend noch in Kürze präsentiert.

3.6.1 Zufriedenheit mit den Veranstaltungen insgesamt

Fakultätsweit bewegte sich auch die Gesamtzufriedenheit mit den Veranstaltungen in einem guten bis sehr guten Bereich. Das Statement „Insgesamt bin ich mit der Veranstaltung zufrieden“ erzielte am Ende einen Gesamtdurchschnitt von 1,7, wobei die Institute für Klassische

Archäologie (1,4) und Evangelische Theologie (1,5) sogar den Bereich „sehr gut“ erreichen. Die übrigen Institute bewegen sich dann durchweg eng um den gesamtfakultären Wert.

Frage zum Gesamteindruck: "Insgesamt bin ich mit der Veranstaltung zufrieden"	Mittelwert
Institut für Evangelische Theologie	1,5
Institut für Geschichte	1,6
Institut für Klassische Archäologie	1,4
Institut für Kunsterziehung	1,9
Institut für Kunstgeschichte	1,8
Institut für Musikwissenschaft	1,8
Institut für Philosophie	1,6
Institut für Politikwissenschaft	1,8
Soziologie/ Sozialkunde	1,9
GESAMTFAKULTÄT	1,7

Insoweit kann auch damit konstatiert werden, dass die Studierenden mit dem Angebot der gesamten Fakultät alles in allem ausgesprochen zufrieden sind.

3.6.2 Zufriedenheit mit den Lehrpersonen insgesamt

Die Gesamtbewertung der Lehrenden ist im Schnitt sogar noch besser. Das Statement „Insgesamt bin ich mit dem Dozenten/ der Dozentin zufrieden“ erzielte fakultätsweit einen Wert von 1,5, und auch in der Mehrzahl der Institute erzielte das Lehrpersonal einen sehr guten Schnitt.

Frage zum Gesamteindruck: "Insgesamt bin ich mit dem Dozenten/der Dozentin zufrieden"	Mittelwert
Institut für Evangelische Theologie	1,4
Institut für Geschichte	1,4
Institut für Klassische Archäologie	1,3
Institut für Kunsterziehung	1,7
Institut für Kunstgeschichte	1,6
Institut für Musikwissenschaft	1,6
Institut für Philosophie	1,4
Institut für Politikwissenschaft	1,5
Soziologie/ Sozialkunde	1,6
GESAMTFAKULTÄT	1,5

Das Lehrpersonal der Fakultät steht also über alle Institutsgrenzen hinweg bei den Studierenden in hohem Ansehen, was nicht nur Zufriedenheit unter den Dozentinnen und Dozenten auslösen, sondern als Impuls zur künftigen Bewahrung dieses guten Images dienen sollte.

4. Fazit

Die Fakultät für Philosophie, Kunst- Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften kann insgesamt den Nachweis erbringen, dass sie den derzeit laufenden rapiden Wandel der Lehrorganisation und des Studiengangregimes professionell erfasst und umsetzt.

Mit Blick auf die Studienangebote der Fakultät im Berichtszeitraum wurde erstens deutlich, dass ihre Institute bereits flächendeckend Bachelorstudiengänge eingeführt haben, und auch die Einrichtung von Masterstudiengängen schreitet rapide voran. Simultan erfolgt die Betreuung und Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge sowie die studierendengerechte Abwicklung der noch verbliebenen Altstudiengänge Magister und Diplom.

Dies schlägt sich zweitens in der Wandlung der Studierendenpopulation nieder. Wenngleich noch substantielle Studierendenzahlen in den Altstudiengängen zu verzeichnen waren, dominieren bereits die Bachelorstudierenden. Masterstudierende waren noch gering an der Zahl, jedoch ebenfalls mit steigender Tendenz. Besonders erfreulich ist dabei auch der wachsende Anteil ausländischer Studierender, welcher die gute internationale Vernetzung der Fakultät dokumentiert. Rund 200 Doktorandinnen und Doktoranden zeugen zudem von umfangreicher wissenschaftlicher Nachwuchspflege.

Drittens ist zu konstatieren, dass das Lehrangebot der Fakultät im Berichtszeitraum insgesamt gute bis sehr gute Bewertungen erfahren hat, und dies über alle Instituts- und Disziplingrenzen hinweg. Die Studierenden haben dabei sowohl die Konzeption und die Durchführung der Veranstaltungen als auch die spezifischen Leistungsprofile der Dozentinnen und Dozenten überaus gut beurteilt, was sowohl als Lob wie auch als Ansporn für die künftige Lehrtätigkeit der gesamten Fakultät verstanden werden sollte.



Markieren Sie so: Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.
 Korrektur: Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

1. Daten

- 1.1 Studiengang / angestrebter Abschluss?
- | | | |
|--|--|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Master of Arts | <input type="checkbox"/> Magister Artium | <input type="checkbox"/> Diplom |
| <input type="checkbox"/> Lehramt Gymnasium | <input type="checkbox"/> Lehramt Realschule | <input type="checkbox"/> Sonstiges |
| <input type="checkbox"/> Bachelor of Arts/
Bakkalaureus | <input type="checkbox"/> Lehramt Grund-
Hauptschule | |
- 1.2 Fachsemester:
- | | | |
|-----------------------------|------------------------------|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 |
| <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> 6 |
| <input type="checkbox"/> 7 | <input type="checkbox"/> 8 | <input type="checkbox"/> 9 |
| <input type="checkbox"/> 10 | <input type="checkbox"/> >10 | |

2. Fragen zur Veranstaltung

- | | trifft voll zu | trifft teilweise zu | trifft kaum zu | trifft nicht zu | keine Angabe |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 2.1 Die Veranstaltung ist klar strukturiert | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.2 Die Lernziele der Veranstaltung sind bekannt und klar | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.3 Der Inhalt dieser Veranstaltung ist auf die Inhalte der anderen Veranstaltungen des Moduls abgestimmt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.4 Die Veranstaltung ist eine gute Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.5 Die Veranstaltungsmaterialien sind hilfreich für das Verständnis der Kursinhalte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.6 Die (Haus-)Aufgaben tragen zum besseren Verständnis des Stoffes bei | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.7 Der Bezug zur aktuellen Forschung wird deutlich | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.8 Die Veranstaltungsinhalte werden durch praktische Beispiele veranschaulicht | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

3. Fragen zum Dozenten: Der Dozent / Die Dozentin...

- | | | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 3.1 ...nimmt sich Zeit, auf Fragen einzugehen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.2 ...ist auch außerhalb der Veranstaltung ansprechbar | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.3 ...gestaltet die Sitzungen abwechslungsreich | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.4 ...hat die Studierenden bei der Vorbereitung von Referaten bzw. der Ausarbeitung von Hausarbeiten betreut | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.5 ...gibt konstruktives Feedback auf stud. Leistungen (z.B. Referat) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.6 ...kann auch schwierige Sachverhalte verständlich darstellen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3.7 ...schafft eine anregende, motivierende Atmosphäre | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



4. Fragen zum Lernerfolg und zum Studierenden

	trifft voll zu	trifft teilweise zu	trifft kaum zu	trifft nicht zu	keine Angabe
4.1 Mein Interesse an den Themen der Veranstaltung war von Anfang an sehr hoch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2 Mein wiss. Interesse für den Themenbereich wurde gesteigert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3 Ich habe den Stoff der Veranstaltung verstanden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4 Verwendbarkeit und Nutzen des Stoffes sind mir klar geworden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.5 Ich hatte die Möglichkeit, mich aktiv in den Unterricht einzubringen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.6 Mein Referat / meine Hausarbeit hat mir ein besseres Verständnis des Stoffes ermöglicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Rahmenbedingungen

5.1 Wie viele LP erhalten Sie für diese Veranstaltung?

 1 4 7 10 >12 2 5 8 11 keine (nicht modularisiert) 3 6 9 12

5.2 Der Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung ist, gemessen an den vergebenen Leistungspunkten, ...

5.3 Der Raum war für die Veranstaltung gut geeignet

trifft voll zu

trifft gar nicht zu

5.4 Die Anzahl der Teilnehmer war

viel zu groß

viel zu klein

6. Gesamteindruck

6.1 Würden Sie die Veranstaltung Kommilitonen weiterempfehlen?

ja

nein

keine Angabe

6.2 Wenn mich Kommilitonen/innen nach der Veranstaltung fragen, antworte ich:

6.3 Als Student im Hauptstudium wünsche ich mir für diese Art der Veranstaltung folgendes:

6.4 Insgesamt bin ich mit der Veranstaltung zufrieden

trifft zu

trifft nicht zu

6.5 Insgesamt bin ich mit dem Dozenten / der Dozentin zufrieden

trifft zu

trifft nicht zu

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!